

Ostern 2021



*Ludwigskirche im Frühling -
in der Gulliverwelt Bexbach*

Gemeindebrief der

Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Andacht zum Frühling	4
Thorsten Latzel neuer Präses der EKIR	6
Ostergruß des Präses	8
Die Ludwigskirche - Station am Jakobsweg	9
Gregorianische Pfingsttage	10
Jubiläumskonfirmation	11
1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland	12
Gottesdienste an Ostern & Pfingsten	14
Musik in der Ludwigskirche	15
Gottesdienstplan	16
Konfirmationen	17
Weltgebetstag 2021	18
Umfrage zum Gemeindebrief	19
Bericht von der Landessynode 2021	20
Kirchenhüter*innen gesucht	26
Impressum	26
Kontakte	28



IMMOBILIEN MUNDANJOHL

SAARGEMÜNDER STRASSE 69 - 66119 SAARBRÜCKEN ST. ARNUAL
INHABER: JÖRN MUNDANJOHL
KAUFMANN DER GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWIRTSCHAFT IHK

WIR VERMITTELN ERFOLGREICH IMMOBILIEN SEIT 2001!

WIR FREUEN UNS AUF IHRE E-MAIL-ANFRAGE, WENN SIE IHRE IMMOBILIE PROFESSIONELL
VERKAUFEN ODER VERMIETEN LASSEN WOLLEN.

E-MAIL: IMMOMUNDANJOHL@AOL.COM

T: 49 (0)681 . 3968563

Liebe Gemeindeglieder!

Auch 2021 wird im Zeichen der Corona-Pandemie stehen. Während ich diese Zeilen schreibe, werden zwar die ersten Lockerungen nach dem langen Lockdown angekündigt, aber zugleich steigen auch die Infektionszahlen wieder an ... uns wird eine große Geduld abverlangt. Trotzdem wollen wir mit Zuversicht und Hoffnung in diese zweite von der Pandemie bestimmte Passions- und Osterzeit schauen. Als Christinnen und Christen haben wir in der Tat Grund zur Hoffnung.

Wir als Kirchengemeinde haben etliche Dinge aus dem letzten Jahr verschoben. Die Konfirmationen werden wir im Laufe der nächsten Monate in Kleingruppen nachholen, und auch die Jubiläumskonfirmation werden wir ein zweites Mal verschieben müssen. Wir gehen davon aus, dass im Sommer die meisten von Ihnen geimpft sein werden, sodass wir den 19. September ins Auge gefasst haben. Auch der Weltgebetstag (sonst Anfang März) ist übrigens auf den Sommer verschoben, nämlich den 2. Juli.

Schließlich möchte ich wiederholen, was schon in der letzten Ausgabe mitgeteilt wurde: Auch was unseren Gemeindebrief angeht, sind wir gezwungen, neue Wege zu beschreiten. Deswegen werden wir ab dieser Ausgabe wie angekündigt den Gemeinderbrief nur noch in unseren Kirchen und sonstigen Gebäuden auslegen und ihn auf Bestellung zusenden. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, den Gemeindebrief selbst mitzunehmen oder ihn sich mitbringen zu lassen, dann können Sie ihn sich zusenden lassen. Füllen Sie bitte dazu die Antwortkarte (S. 17) aus und senden sie an unser Gemeindebüro oder geben es in der Kirche oder bei einer sonstigen Gelegenheit ab.

Pfr. Dr. Thomas Bergholz

FRÜHLING

*Grün über grün,
und nicht nur einfach grün,
sondern hellgrün und dunkelgrün,
gelbgrün, blaugrün und graugrün,
apfelgrün, olivgrün und spinatgrün,
grasgrün, moosgrün und tannengrün,
jadegrün, smaragdgrün und türkisgrün.
Gott ist ein Künstler.
Der Frühling ist sein Gemälde,
das uns hoffen lässt.*

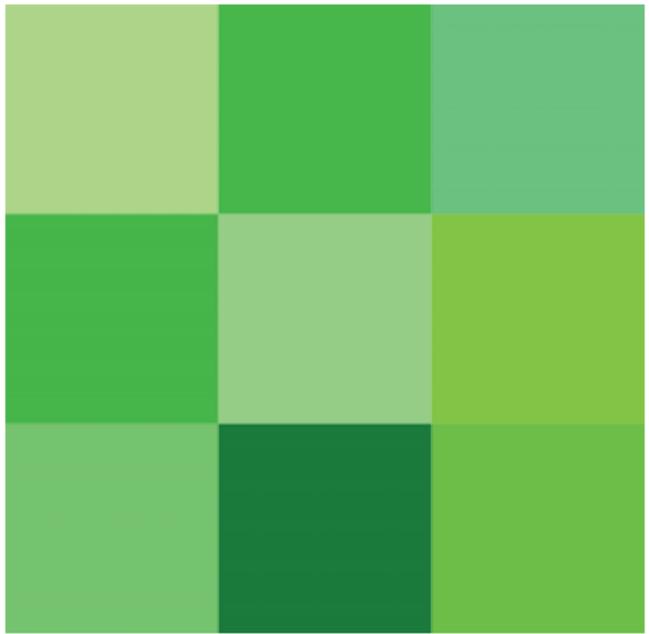
Reinhard Ellsel

Eine besondere Jahreszeit liegt vor uns: Ostern, Pfingsten, der Wonnemonat Mai ... Feiertage, die mit Auferstehung und der Ausgießung des Heiligen Geistes einen Neuanfang in sich tragen. Immer wieder neu anzufangen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Glaubens.

Wenn aus Grau und Braun das Grün hervorkommt – in allen seinen Facetten –, dann entsteht Hoffnung. Wir spüren, wie großartig Gottes Schöpfung ist. Zeit des Aufbruchs, Zeit des Neubeginns. Ostern ist das Freudenfest, mit dem bewusst wird, dass durch Jesu Auferweckung die Verheißung Gottes vom Sieg über den Tod Realität geworden ist. Die Verzweiflung der Jünger über den Tod Jesu weicht. Sie bekommen neue Kraft und den Glauben an unzerstörbares Leben in Jesu Nachfolge – und auf einen Neuanfang, trotz Jesu Tod. Jesu hat den Tod überwunden: „Tod, wo ist dein Stachel; Hölle, wo ist dein Sieg.“ – Im Frühling erleben wir eine Verwandlung wie an Ostern: von Trauer und Tod zu neuem Leben.

Das Leben ist voller Neuanfänge: immer wieder gilt es, aufzubrechen und sich auf unbekanntes Terrain zu wagen: ein neuer Job, Familienzuwachs, eine neue Liebe, Heirat, aber auch eine Krankheit oder der Verlust eines Menschen

durch Trennung oder gar den Tod – Situationen, in denen wir neu anfangen müssen. Neues kann beängstigend sein. Oft weiß ich nicht, was alles auf mich zukommt und ob ich es



schaffen werde, die Herausforderungen zu meistern. Wie wird es sein, mit der Verantwortung für einen kleinen Menschen? Wie komme ich damit klar, wenn ein für mich wichtiger Mensch nicht mehr da ist? Bin ich den Anforderungen in meinem neuen Job gewachsen? Fragen, die uns vor einer neuen Situation in unserem Leben umtreiben können, die belasten und herausfordern.

Es gehört zu unserem Leben, immer wieder neu anzufangen, neu aufzubrechen, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Unser Glaube und das Wunder der Auferstehung helfen uns dabei, nicht in Zweifeln zu versinken, sondern nach vorne zu schauen. Immer wieder im Leben gehen Dinge zu Ende und immer wieder nehmen wir Abschied von lieb gewonnenen Teilen unsres Lebens. Doch Gott hält einen Neuanfang für uns bereit. Auch wenn es unmöglich erscheint – er schenkt uns neue Möglichkeiten, neue Wege in unserem Leben.

Gott ist bei uns. Er ist da, wenn wir ihn brauchen – auf allen Wegen unseres Lebens. Lassen wir uns vom Grün der Hoffnung anstecken und vertrauen wir darauf, dass Jesus den Tod besiegt hat. Ich wünsche uns in dieser österlichen Frühlingszeit, dass wir für unser Leben immer wieder neue Möglichkeiten und neue Wege sehen.

Ihre Luise Winterheimer

Thorsten Latzel neuer Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

von Jens Peter Iven



Die Landessynode wählte im Januar 2021 den 50-jährigen Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt an die Spitze der Kirche, zu der zwischen Niederrhein und Saarland rund 2,4 Millionen Menschen gehören. Er tritt die Nachfolge von Manfred Rekowski an, der im März nach achtjähriger Amtszeit in den Ruhestand geht. Der neue Präses wird am 20. März in sein Amt eingeführt.

Der promovierte Theologe setzte sich schon im ersten Wahlgang mit 113 Stimmen gegen seine Mitbewerberin und seinen Mitbewerber durch: Almut van Niekerk, Superintendentin des Kirchenkreises An Sieg und Rhein, erhielt 57 Stimmen. Auf Professor Dr. Reiner Knieling, Leiter des Gemeindegremiums der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Neudietendorf, entfielen 17 Stimmen.

Konsequent von den Menschen her denken

Kirche müsse konsequent von den Menschen her denken, hatte Latzel in seiner Vorstellungsrede vor den Abgeordneten aus den 37 rheinischen Kirchenkreisen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland gesagt. Es gehe nicht um die Frage „Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?“, sondern: „Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glauben zu stärken? Dazu müssen wir sie fragen: persönlich, zu Hause. Und wir sollten mit den 20- bis 40-Jährigen anfangen.“

Die Gesellschaft stehe vor immensen Aufgaben, so Latzel. Er nannte als Beispiele die Zerstörung der Umwelt, Gewalt und Ungerechtigkeit sowie antidemokratische Kräfte, gegen die die offene Gesellschaft gestärkt werden müsse. „Als Christinnen und Christen haben wir auf all das keine einfachen Antworten. Aber wir haben eine andere Perspektive: eine Perspektive der Hoffnung. Wir glauben an einen Gott, der die Welt in seinen Händen hält und der vom Tod auferweckt. Wir leben aus der unbedingten Liebe Christi, die uns auch mit Feinden anders umgehen lässt. Und wir haben die verwegene Hoffnung, dass Gottes Geist diese Welt zu einem guten Ende führen wird.“ Aufgabe der Kirche sei es, Ort der Hoffnung für die Welt zu sein: „Unsere Aufgabe ist es, die zu werden, die wir immer schon sind: Kirche Jesu Christi. Eine welt- und zukunfts offene Gemeinschaft mit einem freien Glauben. Eine Kirche, die nicht versucht, überall alles zu sein, aber: Salz der Erde und Licht der Welt. Eine Kirche, die mit ihren eigenen Ressourcen ebenso haushält wie mit der uns anvertrauten Schöpfung. Eine Kirche, die den Nöten unserer Gesellschaft begegnet, indem sie heilsam Gott zur Sprache bringt. Und eine Kirche, die sich selbst immer wieder davon überraschen lässt, was Gott noch Großes mit uns vorhat.“

Dr. Thorsten Latzel ist seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt. Von 2005 bis 2012 hatte Latzel als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Davor war Latzel als Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurahessen-Waldeck) tätig. Aufgewachsen in Bad Laasphe, studierte er Theologie in Marburg und Heidelberg. Der 50-Jährige ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD. Im Blog „glauben-denken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Der Tod hat nicht
das letzte Wort

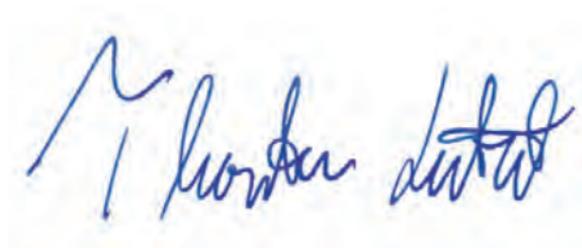
OSTERN

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir feiern in diesen Tagen das Fest vom Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Für Christinnen und Christen weltweit die wichtigste Zeit im Jahr. An Ostern geht es um das Geheimnis unseres Glaubens:

Um eine Hoffnung, die allem widersteht. Selbst der Macht des Todes. Um das Vertrauen, dass Gott Leid und Tod nicht siegen lässt. Und um die Zuversicht, dass auch auf uns ein Engel wartet und der Felsen weggerollt sein wird, wenn wir wie die Frauen aufbrechen. Allem Augenschein zum Trotz. Auch mitten in der Pandemie. Jeden Tag neu. Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern!

Ihr



Dr. Thorsten Latzel
Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

Die Ludwigskirche – Station am Jakobsweg

Seit Januar 2021 ist die Ludwigskirche offiziell Station am Jakobsweg. Kulturreferent Peter Michael Lupp vom Regionalverband überreichte Pfr. Bergholz den offiziellen Pilgerstempel. Die Jakobswege, die seit dem Mittelalter durch ganz Europa zum Wallfahrtsort Santiago de Compostela führen, erleben seit den 1990er Jahren eine Wiederbelebung. Auch viele Nicht-Katholik*innen erleben, dass im wahrsten Sinne des Wortes der Weg das Ziel sein kann, und dass Pilgern mich näher zu mir selbst und auch näher zu Gott bringen kann – auch ohne dass man an die spanische Jakobslegende glauben muss.



Anknüpfungspunkt war die Erkenntnis, dass die halbzerstörte Statue, die seit 2017 in der Südostecke der Kirche als Mahnmal gegen den Krieg steht, tatsächlich diejenige des Apostels Jakobus ist. Anhand einer historischen Fotografie von 1906

konnte das einwandfrei nachgewiesen werden.



Pilger- und Besucher*innen der Kirche können zu den Öffnungszeiten den Pilgerstempel am Infostand erhalten.

Gregorianische Pfingsttage 21.-24.05.

Die "Kirchliche Arbeit Alpirsbach" (KAA) erwuchs 1933 aus dem Wunsch vieler Gemeindeglieder, Pfarrer- und Kirchenmusiker*innen, der Ideologie der Nationalsozialisten mit einer kirchlichen Erneuerung aus dem Geist und mit der Kraft des christlichen Gottesdienstes entgegenzutreten. Unter KMD Karl Rahner fanden seit 1947 jedes Jahr regelmäßig auch Veranstaltungen in Saarbrücken statt. An diese Tradition wollen wir 2021 wieder anknüpfen. Traditionell sind diese "Gregorianischen Wochen" oder "Tage" vom gregorianischen Stundengebet, wie es in den mittelalterlichen Klöstern gepflegt wurde, geprägt - allerdings konsequent in deutscher Sprache. Damit war die KAA der Entwicklung in den anderen Kirchen um Jahrzehnte voraus. Die "Saarbrücker Pfingsttage" beginnen am Freitag, 21.5., um 15 Uhr und enden am Pfingstmontag, 24.5., mit dem Gottesdienst. Die Zeit dazwischen ist durch den Dreiklang aus Stundengebet, Singübung und Vorträge gegliedert. Auch ungeübte Sänger*innen und "Neulinge" auf dem Bereich der Gregorianik sind herzlich eingeladen! Das genaue Programm wird kurzfristig veröffentlicht.



gut sehen
cool aussehen
mit Sonnenbrillen
von

Ihr Optiker Lütticken
Deutschherrnstr. 70 - 66117 Saarbrücken
www.optik-luetticken.de - Tel.: 06 8175 25 96

Jubiläumskonfirmation 2020 & 2021

Im vergangenen Jahr musste die Jubiläumskonfirmation ausfallen. Wir holen sie in diesem Jahr gemeinsam mit der für 2021 nach im Gottesdienst am

19. September, 9:30 Uhr in der Ludwigskirche

Wenn Sie

1970/71 - 1960/61 - 1955/56 - 1950/51 - 1945/46

oder gar noch früher konfirmiert worden sind, sind Sie herzlich eingeladen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie hier in Saarbrücken konfirmiert worden sind und jetzt woanders wohnen, oder ob Sie nach Saarbrücken zugezogen sind, aber jetzt mit uns feiern möchten.

Bitte melden Sie sich auf dem Gemeindebüro (Adresse auf der Rückseite). - Wir freuen uns auf Sie!

Getränkediens Gummelt GmbH

GETRÄNKEFACHMARKT
HAUSLIEFERUNG
VERANSTALTUNGEN

Ihr Partner für Gastronomie

MIT IHRER BESTELLUNG BEGINNT
UNSER SERVICE



Am Torhaus 36
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 57613 Fax: 0681 5896374
mail@getraenke-gummelt.de

www.getraenke-gummelt.de



1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

1700 Jahre Sonntag

Das Jahr 321 ist für die europäische Geschichte ein besonders wichtiges. Kaiser Konstantin (Foto: Kopf einer Statue in Rom) erlässt

zwei Edikte, die weitreichende Folgen bis in die Gegenwart haben. 1700 Jahre alte Gesetze des römischen Kaiserreiches haben Auswirkungen auf das Europa des 21. Jahrhunderts!

Kaiser Konstantin war durch seine Mutter Helena mit dem Christentum in Berührung gekommen. Seit ca. 306 beherrschte er den Westteil des römischen Reiches und residierte vornehmlich in Trier. Er verfolgte eine sehr tolerante Religionspolitik. Er beendete nicht nur die Christenverfolgungen seiner Vorgänger, sondern erlaubte auch andere Religionen.

Im Juli 321 erklärt der Kaiser den Sonntag zum allgemeinen gesetzlichen Ruhetag. Seit dieser Zeit genießt der Sonntag einen besonderen Schutz - bis heute! Im November 321 schließlich erging ein weiteres Tolranzedikt, das Beschränkungen bei der Besetzung städtischer Ämter aufhob. Nun durften auch z.B. Juden solche bekleiden, von denen sie vorher ausgeschlossen waren. Durch historische Dokumente wissen wir, dass das in Köln unmittelbar zur Anwendung kam (ein Jude übernahm ein städtisches Amt) - es gab also jüdisches Leben im Rheinland!

**Festjahr:
1700 Jahre
jüdisches
Leben in
Deutschland**



Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschland. Aus diesem bedeutenden Anlass haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und wichtige Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins zu begehen. Unter dem Namen #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland werden bundesweit rund tausend Veranstaltungen ausgerichtet. Darunter Konzerte, Ausstellungen, Musik, ein Podcast, Video-Projekte, Theater, Filme ...

Ziel des Festjahres ist es, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegensetzen.

Auch in Alt-Saarbrücken werden mehrere Veranstaltungen dazu stattfinden:

„Die Gemeinden der SchUM (Speyer, Worms, Mainz) – das bedeutendste geistliche Zentrum des askenasischen Judentums in Europa.“

Vortragsreihe von Prof. Dr. Joachim Conrad (Universität Saarbrücken) an 21.-23.05. – genaue Daten und Zeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen!

"Adam, wo bist du?"

Kunstinstitution von Ilana Lewitan (München)
in der Friedenskirche und der Ludwigskirche,
1.-30. September 2021

Gottesdienste an Ostern und Pfingsten

01.04. – Gründonnerstag

18:00 Uhr Ludwigskirche mit Abendmahl

02.04. – Karfreitag

9:30 Uhr Ludwigskirche mit Abendmahl

03.04. – Karsamstag

21:00 Uhr ökumenisches Osterfeuer
auf dem Ludwigsplatz

04.04. – Ostersonntag

9:30 Uhr Ludwigskirche mit Abendmahl

05.04. – Ostermontag

9:30 Uhr Stiftskirche mit Abendmahl

11:00 Uhr Notkirche – open air
(nur bei gutem Wetter)

13.05. – Christi Himmelfahrt

11 Uhr open air auf dem St.Arnualer Markt

23.05. – Pfingstsonntag

9:30 Uhr Ludwigskirche mit Abendmahl

24.05. – Pfingstmontag

ökumenischer open air-Gottesdienst
in der Konzertmuschel im DFG

Uhrzeit wird noch bekanntgegeben!

Zu den Konfirmationen beachten Sie bitte S. 17!

Die Jubiläumskonfirmation (sonst an Palmsonntag) ist auf
den 19.09.2021 verschoben (siehe S. 11)

Musik in der Ludwigskirche

Sonntag, 21. März 17 Uhr

Musikalischer Vespertagottesdienst zur Passion
mit Musik von Johann Sebastian Bach (Kantate Nr. 54)

Karfreitag, 2. April 2021 9:30 Uhr

Festgottesdienst zu Karfreitag
Augustin Pfleger, Passionsmusik "Ach, dass ich Wassers
genug hätte"

Sonntag Kantate, 2. Mai 2021, 9.30 Uhr

Louis Lewandowski, Singet dem Herrn ein neuer Lied
Cesar Franck, Psalm 150

21.-24. Juni Gregorianische Pfingsttage

mit gregorianischen Stundengebeten in deutscher Sprache
Bitte beachten Sie hierzu S. 8.

Pfingstsonntag, 23. Mai 2021 – Nacht der Kirchen

20-24 Uhr Kirche geöffnet.

Geplant ist ein vielfältiges Programm von Vokal und
Orgelmusik. Bitte beachten Sie die aktuellen
Veröffentlichungen.

Wegen der Coronabeschränkungen ist derzeit die Planung
von Konzerten schwierig. Festliche Musik in Gottesdiensten
darf jedoch stattfinden.

Auch für Gottesdienste und Kirchenmusiken gilt: Bringen
Sie bitte Ihren med. Mund-Nasen-Schutz mit und tragen
Sie ihn durchgehend! Beachten Sie die Hygieneregeln in der
Kirche (Abstand, Einbahnregelung für Ein- und Ausgang).
Bleiben Sie gesund!

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

Ludwigskirche	Mittagsgebet jeden Samstag	12:00 Uhr
	Gottesdienst jeden Sonntag	09:30 Uhr
Notkirche	1. und 3. Sonntag	11:00 Uhr
Folsterhöhe	letzter Sonntag im Monat	18:00 Uhr

Anmeldung zu den Gottesdiensten

Seit 1.12. müssen bei Gottesdiensten keine Kontaktdaten mehr erhoben werden. Für die Ludwigskirche ist deswegen, zumindest an "normalen" Sonntagen, keine Anmeldung nötig.

Bitte melden Sie sich aber weiterhin für die Notkirche an! Dort sind nach wie vor nur 20 Besucher*innen zugelassen. Auf diese Weise können wir besser planen und müssen dann hoffentlich Sonntag morgens niemanden abweisen.

Gottesdienste in den Altenheimen

Wegen der Corona-Beschränkungen finden derzeit keine oder nur eingeschränkte Angebote in den Altenheimen statt. Wenn Sie oder Ihre Angehörigen einen Besuch oder auch eine Hausabendmahlfeier wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Wichernhaus	Pastorin Winterheimer
Reppersberg	Pfr. Dr. Bergholz
Altenheim am Schloss	Prädikant Stattaus

Hausbesuche

Unsere regelmäßigen Geburtstagsbesuche können derzeit wegen der Corona-Beschränkungen nicht stattfinden. Wenn Sie einen seelsorgerlichen Besuch wünschen oder z.B. eine Hausabendmahlfeier, wenden Sie sich bitte an Pfr. Dr. Bergholz oder Pastorin Winterheimer!

Konfirmationen 2020 & 2021

Wir sind dankbar, dass wir in diesem Jahr die Konfirmation von 2020 nachholen können. Natürlich wird der reguläre Jahrgang ebenfalls seine Konfirmation feiern. Wir sprechen von ca. 45 Familien aus zwei Jahrgängen, die sich auf dieses wichtige Fest vorbereiten. Deshalb sind wir als Presbyterium zu der Entscheidung gekommen, statt zwei nun vier Termine anzubieten. So können wir die Anzahl der Konfirmand*innenfamilien entzerren. Zwischen April und Juli werden die Konfirmationen sonntags ab 10 Uhr in der Ludwigskirche gefeiert.

25.04. 10 Uhr 1. Gruppe (nur Jahrgang 2020)

09.05. 10 Uhr 2. Gruppe (nur Jahrgang 2021)

27.06. 10 Uhr 3. Gruppe (Jg. 2020 & 2021)

11.07. 10 Uhr 4. Gruppe (Jg. 2020 & 2021)

Falls zu den jeweiligen Daten die Corona-Beschränkungen, insbesondere die zugelassene Besucherzahl in der Ludwigskirche, immer noch gelten, hat das Presbyterium folgendes beschlossen:

Wegen der begrenzten Sitzplätze darf zunächst jede/r Konfirmand/in 10 Gäste mitbringen.

Die Gemeinde bitten wir, den Konfirmand*innen und ihren Familien hier den Vortritt zu lassen.

Falls die Beschränkungen gelockert werden, ist die Gemeinde natürlich herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

Bitte informieren Sie sich dazu kurzfristig!

Christoph Stattaus & Thomas Bergholz

Weltgebetstag

Vanuatu 2021



Worauf bauen wir?



4. Juli

Wie wollen Sie unsern Gemeindebrief erhalten?

Zukünftig werden wir unsern Gemeindebrief in unsern Kirchen und Gebäuden zum Mitnehmen auslegen. Oder Sie können ihn sich auf Wunsch zusenden lassen.

Bitte füllen Sie diese Seite aus und senden sie an das Gemeindebüro oder geben Sie sie in der Kirche oder bei einer anderen Veranstaltung ab.

Bitte senden Sie mir zukünftig den Gemeindebrief bei
Erscheinen an die folgende Adresse zu.

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Stadt

Aufbruch und Wandel in schwierigen Zeiten – Bericht von der Landessynode 2021

von Vikar Yannick Barnekow

Eine gewisse Aufbruchsstimmung und das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Reformen prägten die Landessynode im Januar. Als Vertreter der Vikar*innen in der Rheinischen Kirche konnte ich als Gast an der ersten online-Synode teilnehmen. Dank einer guten technischen Umsetzung war die Arbeit der Synode auch in Corona-Zeiten gut möglich. Und trotz der Vernetzung von vielen Orten war ein gemeinsamer Geist da. Ein Geist der Hoffnung und des Wandels. Nach der Jugendsynode im Vorjahr und der umfangreichen Vorarbeit des Ständigen Theologischen Ausschusses der Synode wurden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft getroffen. Insbesondere die neuen verbindlichen Vorgaben zur Mitwirkung Jugendlicher an kirchlichen Entscheidungen – auch in den Gemeinden – und die beiden Impulspapiere „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“ und „Partizipativ(e) Kirche werden“ zeigen, wohin wir als Kirche in Zukunft gehen wollen.

Wir wollen eine partizipative Kirche sein. Darum wollen wir unsere Struktur von unten nach oben stärken. Unsere Gremien sollen Entscheidungsbefugnisse an Projektgruppen, Teams und andere Formen der weniger Zeitintensiven Mitarbeit abgeben. So wollen wir erreichen, dass Kirche nicht nur ein Ort für alle, sondern von allen ist. Das tun wir gerade aus dem Bewusstsein, dass Gottes Wort an alle Menschen gerichtet ist und Gott uns alle beauftragt, sein Wort weiter zu tragen. Darum ist es uns als Kirche wichtig, dass auch alle an den anstehenden Reformen mitgestalten können. Nur wenn möglichst viele Perspektiven und Ideen eingebracht werden, können wir unsere Kirche für die neuen Herausforderungen fit machen. Die bestehenden Herausforderungen, vor der sich unsere Kirche sieht, hat die Landessynode besonders in der „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“ benannt.

Schon der Titel sagt, dass wir uns als Kirche neu aufstellen wollen. Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und



der steigenden religiösen Vielfalt in unserer Gesellschaft, wollen wir uns nicht mehr als eine Institution verstehen, die mit unserer römisch-katholischen Schwesterkirche fast die ganze Bevölkerung vertritt. Wir wollen eine Kirche sein, die anerkennt, dass sie eine religiöse Organisation unter vielen ist. Und gerade deshalb sich für alle einsetzt. Wir erkennen an, dass wir keine „Volkskirche“ mehr sind. Stattdessen wollen wir mit anderen Gruppen und Organisationen Bündnisse und Projekte gestalten, um als Teil der Gesamtgesellschaft unserem Auftrag an alle Menschen gerecht zu werden. Der Begriff „Lobbyistin“ soll verdeutlichen, dass wir uns auch weiterhin als parteiliche Kirche verstehen, die auf der Seite der Armen und Ausgegrenzten steht und ihre Stimmen stärkt.

Als Christ*innen leben wir aus unserem Vertrauen auf Gott und wollen von diesem Vertrauen weitererzählen und den Glauben weitergeben. Dies wollen wir nicht mehr von oben als die Große Mahnerin und Besserwiserin tun, sondern im gleichberechtigten Gespräch mit vielen anderen religiösen und politischen Gruppen und Bewegungen. Die Hoffnung, von der wir getragen werden, ist etwas, was auch andere brauchen und sich nicht selber geben können. Gerade in schwierigen Zeiten, die auch ohne die Pandemie schon schwer zu überblicken waren, ist dieses Getragen-Sein wichtig. Auch ohne Corona steht unsere Gesellschaft vor großen Umbrüchen: der Klimawandel und der Umbau der Wirtschaft, die Verteilungsungerechtigkeit in Deutschland und global. Hier wollen wir als Kirche eine Bündnispartnerin für andere sein. Als gewandelte Kirche können wir den Wandel mitgestalten, mit "fridays for future" kooperieren und neue Gemeinsamkeiten mit vielen entdecken.



Der scheidende Präses Manfred Rekowski beim Eröffnungsgottesdienst der Synode. Quelle: [ekir.de/Sergej Lepke](https://www.ekir.de/Sergej-Lepke)

Der Beschluss der Landessynode die Theologische Erklärung von Barmen als Bekenntnis unserer Kirche anzuerkennen, ist ein wichtiges Zeichen in einer Zeit, wo die größte Oppositionspartei ein rechtsextremer Verdachtsfall ist und Verschwörungsmythen um sich greifen. Da ist es wichtig, dass wir uns als Christ*innen nur einen Herrn haben: Jesus Christus. Keine völkische Ideologie, keine Verschwörungsmythen und keine nationale oder europäische Verbundenheit darf über dem Anspruch Gottes stehen, welcher in Jesus Christus zu allen Menschen gekommen ist, und sich besonders für die Armen, Geflüchteten und Ausgegrenzten eingesetzt hat. So wie sich damals die bekennende Kirche in Barmen gegen den Hitler-Faschismus gestellt hat, müssen wir uns heute gegen neue Faschismen stellen: Unsere Kirche ist antifaschistisch.

In „Lobbyistin der GOTT-Offenheit“ hat die Landessynode gezeigt, dass sie sich bewusst ist, dass Bündnisse nur auf Augenhöhe gelingen. Darum wollen wir die Haltung der Rückzugsgefechte und der Besitzstandswahrung aufgeben. Wir wollen als Kirche aktiv unsere neue Rolle annehmen und gestalten.

Das bringt uns nicht nur Handlungsfähigkeit und erkennt die Situation an, sondern kann uns auch Glaubwürdigkeit wiedergeben. Wenn wir nicht mehr versuchen alleine das Religiöse zu vertreten, sondern uns stark machen, dass auch andere Religionen gleichberechtigt in der Gesellschaft neben uns stehen, z.B. wenn muslimische Gemeinden genauso wie die beiden größeren Kirchen bei offiziellen Anlässen vertreten sind, dann zeigen wir, dass wir unsere veränderte Stellung anerkennen und ihr gerecht werden.

Dieser Wille zu Reformen zeigte sich auch in der Wahl des neuen Präses. Mit Thorsten Latzel wurde das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg ein nicht-Rheinländer in das Amt des geistlichen Leiters unserer Kirche gewählt. Thorsten Latzel ist promovierter Theologe, hat bisher die Evangelische Akademie in Frankfurt geleitet und leitete das Projektbüro „Reformprozess“ der EKD. Reformprozesse sind ihm also vertraut und auf der Landessynode hat er deutlich gemacht, dass er Reformen nicht als Getriebener von den Umständen, sondern aus unserer christlichen Hoffnung heraus gestalten will.

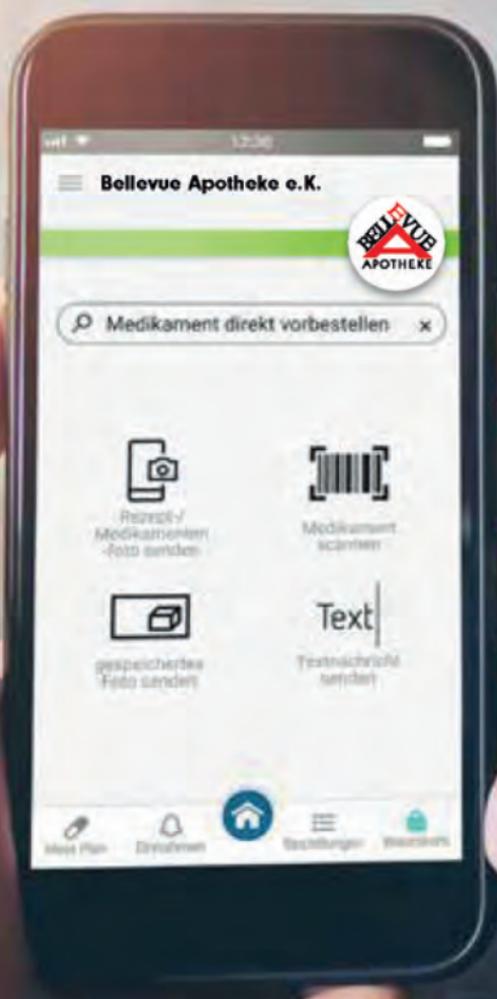
Viele Reformen unserer Kirche wurden auf der Synode angedacht: Teilhabe aller, ein neues Leitbild als „Minderheitskirche“ und in der Rede unseres scheidenden Präses sogar die Grenzen der Landeskirchen, welche sich an den staatlichen Grenzen orientieren sollten.

Mein persönlicher Eindruck als Vikar und zukünftiger Pfarrer dieser, unserer Kirche war, dass unsere Kirche die bestehenden Herausforderungen sieht und anpacken will. Auf der Landessynode wurde wichtige Impulse und Denkanstöße gefasst. Nun hoffe ich auf viele Gespräche, Diskussionen und dann auch Beschlüsse, welche die angedachten Reformen gut umsetzen. Damit wir unserem Auftrag Gottes in der Welt auch weiterhin nachkommen können und als Kirche weniger eine Kirche für alle bleiben.



callmyApo

DIE deutsche Apotheken-App



Sparen Sie Zeit durch Vorbestellung
per Text- oder Fotoeingabe.

**JETZT KOSTENLOS
DOWNLOADEN**

SO EINFACH GEHT'S

Downloaden Sie die App callmyApo im App Store oder Google Play Store.

Installieren Sie die App nun auf Ihrem Smartphone.

Wichtig: Um unsere Antwort sofort empfangen zu können, lassen Sie **Push-Benachrichtigungen** zu.

Zur **Konfiguration** einfach unsere Apotheke über PLZ/Standort suchen, oder diesen QR-Code scannen:

1. QR-Code zu
callmyApo



2. QR-Code zur
Apotheke



Nutzen Sie callmyApo auch für Ihr **Medikationsmanagement**. So haben Sie Medikamente, die Sie regelmäßig nehmen, immer im Blick, erhalten nützliche Einnahmehinweise und können sie einfach nachbestellen.

**Haben Sie Fragen dazu?
Sprechen Sie uns an.**



Bellevue Apotheke e.K

Apotheker Oliver Lamest

Metzer Straße 102

66117 Saarbrücken

Tel.: 0681/56582

bellevueapotheke@t-online.de

www.bellevue-apotheke.de



Kirchenhüter*innen gesucht

Seit zwei Jahren haben wir wieder einen "hauptamtlichen" Kirchenhüter in der Ludwigskirche. Herr Rolf Zimmermann hat sich mit

großem Eifer, einer freundlichen und zugleich zupackenden Art wunderbar bei uns eingelebt. Wir sind sehr froh, dass diese Kooperation mit dem Jobcenter zustande kam, und dass wir ihn für unsere Ludwigskirche gefunden haben!

Aber auch ein angestellter Kirchenhüter hat Urlaubsanspruch, oder muss mal zum Arzt. Weil zugleich in der Gruppe der ehrenamtlichen Kirchenhüter*innen langsam ein Generationenwechsel stattfindet, suchen wir immer auch ehrenamtliche Helfer*innen, die für einigen Stunden oder Tage im Monat einspringen können.

Zu den Aufgaben der Kirchenhüter*innen gehören: Den Informationsstand besetzen, Besucher*innen mit Auskunft beiseite stehen, und manchmal auch: der Küsterin ein klein wenig zur Hand gehen. Sie sollten offen, freundlich und kommunikationsfreudig sein. Sie müssen keine Führungen anbieten oder Vorträge halten; aber wenn Sie sich für das barocke Alt-Saarbrücken und insbesondere die Ludwigskirche begeistern, schadet das natürlich auch nicht.

Wenn Sie Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit haben, wenn Sie sich bitte an Heidi Walter (Kontakt auf der letzten Seite).

Impressum

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken
v.i.S.d.P.: Manuel Höckel - Vorsitzender des Presbyteriums

Gestaltung und Redaktion: Pfr. Dr. Thomas Bergholz

Am Ludwigsplatz 11; 66117 Saarbrücken

Foto Titelseite: Susanne Renk www.reiseblog.saarland



Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. **Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld**



Sparkasse
Saarbrücken

Kontakt

Gemeindebüro

Am Ludwigsplatz 11, 66117 Saarbrücken

Email: alt-saarbruecken@ekir.de

Fax: 0681 / 51203

Steffi Jeske / Annabell Martin Tel. 0681 / 52524

Öffnungszeiten:

wegen der Corona-Einschränkungen ist das Gemeindebüro
nur nach Voranmeldung geöffnet.

Pfarrer*in / Seelsorge

Pfarrer Dr. Thomas Bergholz Tel. 0681 / 54111

Email: thomas.bergholz@ekir.de

Pastorin Luise Winterheimer Tel. 0681 / 5959 9469

Email: luise.winterheimer@ekir.de

Prädikant Christoph Stattaus Tel. 0681 / 7539 9586

Email: christoph.stattaus@ekir.de

Vikar Yannick Barnekow

Email: yannick_maximilian.barnekow@ekir.de

Küsterinnen / Hausmeister

Ludwigskirche: Heidi Walter Tel. 0681 / 5959 9470

Notkirche: Margret Ciotta Tel. 0681 / 55918

Hausmeister Erich Huber Tel. 0681 / 5959 9471

Kirchenmusik

Kantor Ulrich Seibert Tel. 0681 / 7539 9587

Kindertagesstätte Bellevue

Leiterin: Heike Schwed Tel.: 0681 / 54203

www.kita-bellevue.de

unsere Gemeinde im Internet:

www.evangelisch-alsaarbruecken.de